

# «Vor langer, langer Zyt . . .»

NEUE BÜCHER

## Die Beziehung zur Schwiegermutter

Nicht immer gestaltet sich das Verhältnis zur Schwiegermutter einfach, insbesondere wenn beide unter einem Dach leben. Das ist gerade in bäuerlichen Betrieben oft der Fall. Das Buch von Annie Chapman zeigt praktisch, wie Sie eine gesunde Beziehung zu einer der wichtigsten Frauen in Ihrem Leben aufbauen können. *bz*

Annie Chapman: *Meine Schwiegermutter und ich*. 180 Seiten, Paperback. Gerth Medien, Fr. 25.90. Internet: [www.gerth.de](http://www.gerth.de)

## Damit eine Ehe ein Leben lang hält

Die Ehe des bekannten amerikanischen Evangelistenpaares Bill und Lynne Hybels stand einst kurz vor dem Aus. Kein Wunder, dass die beiden in ihrem Buch keine vorschnellen und frommen Antworten auf Eheprobleme geben wollen. Aber sie zeigen erfrischend, was man tun kann, damit eine Ehe ein Leben lang hält. *bz*

Bill + Lynne Hybels: *Eheleben – Ehe lieben*. 270 Seiten, Paperback. Gerth Medien, Fr. 27.90.

## Elisabeth Müller – eine Wegbereiterin

Durch die Jugendbücher «Vreneli», «Theresli» oder «Die sechs Kummerbuben» war Elisabeth Müller (1885–1977) eine gefeierte Heimatautorin. In zwei autobiografischen Werken und in vielen Mundarterzählungen wandte sie sich auch an Erwachsene. Im Stämpfli-Verlag erschien ihre Biografie, die sich mit den zahlreichen Facetten der Autorin auseinandersetzt. *bz*

Renata Egli-Gerber: *Elisabeth Müller, Leben und Werk*. 204 Seiten, 30 s/w Abbildungen, gebunden, Stämpfli-Verlag AG, Fr. 38.–.

als ganz besonders schlau. Die Märchenerzählerin nennt als Beispiel das russische Märchen «Der Bauer, der gewandt zu lügen verstand», bekannt ist auch das Grimm-Märchen «Das Waldhaus». Viele Märchen handeln von der Erde, von den Pflanzen, oder von dem, was unter der Erde geschieht

Es gibt Märchen für alle Gelegenheiten. «Es ist einfach schön, wenn offene Ohren da sind», sagt Christine Brenner. Und erzählt, wie auch wilde Kinder und sogar Jugendliche still werden und zuhören können. «Das fasziniert mich jedesmal aufs Neue.» Märchen seien Nahrung für die Seele und könnten sogar Suchtprävention sein.

Christine Brenner hat kein spezielles Lieblingsmärchen. Alle, die sie ansprechen, und die sie gerne erzählt, sind eigentliche Lieblinge von ihr. «Sonst könnte ich sie gar nicht erzählen.» Sie fühlt sich vor allem zu nordischen und russischen Märchen hingezogen. «Die haben einen ganz speziellen Witz.»

Wichtig ist es ihr, eine Atmosphäre zu schaffen, welche die Zuhörer aufs Märchen einstimmt. Dazu muss sie sich nicht verkleiden, sie will selbst ja nicht im Mittelpunkt stehen. «Aber ich gestalte eine Mitte mit einer Kerze, Blumen, einem Gegenstand, der zum jeweiligen Märchen passt.» Oder mit ihrem Märchentepich. Mit der Klangschaale – «man kann auch eine Flöte oder ein Xylophon nehmen» – will sie andeuten, dass nun etwas anderes kommt und man still sein sollte. Und still werden alle, wenn die Märchenerzählerin beginnt: «Vor langer, langer Zyt . . .»

Renata Egli-Gerber

Christine Brenner-Stettler, 3423 Ersigen, Tel. 034 445 50 95, E-Mail: [brenner\\_stettler@freesurf.ch](mailto:brenner_stettler@freesurf.ch)



Christine Brenner besitzt über hundert Märchenbücher, darunter auch ganz alte Exemplare. (Bild Renate Bigler)

maligen Schwand-Schülerinnen Märchen erzählt. «Märchen sind oft eine unbewusste Lebenshilfe und können Kindern und Erwachsenen einen Weg zeigen, um Schwierigkeiten zu überwinden. In der heutigen hektischen Welt merken immer mehr Menschen, dass andere Werte auch noch wichtig sind. Gerade auch wir Frauen sollten mehr an uns selber denken, einmal eine Pause einlegen; um eben vielleicht ein Märchen zu lesen.

## Frauen spielen in Märchen oft eine zentrale Rolle

Frauen spielen in Märchen oft eine zentrale Rolle, als Hexen oder weise Frauen, als starke Frauen, manchmal auch als schwache Frauen, die aber schliesslich doch stark sind. Bekannte Frauenmärchen sind «Die Gänsehirtin am Brunnen» «die Nixe im Teich», «Wassilissa die wunderschöne» (russisch) und natürlich «Frau Holle».

Christine Brenner besitzt über hundert Märchenbücher, darunter eine ganze Serie der bekannten Taschenbücher «Mär-

chern. Bei Elisa Hilty in Auressio TI absolvierte sie vor vier Jahren den «favola»-Kurs zur Märchenerzählerin. «Dort behandelten wir die Symbolik der Märchen und lernten, wie man Märchen gestaltet, dass die Zuhörer wirklich auch Bilder vor sich sehen.»

Die Märchen werden im eigenen Dialekt und immer auswendig erzählt. «So ist man wirklich voll für die Zuhörer da.» Christine Brenner schreibt sich die für den jeweiligen Anlass ausgewählten Märchen in Berndeutsch auf und lernt sie innerlich auswendig. «Die Bilder müssen einfach stimmen.»

Märchen seien uraltes Volksgut und sollten so bleiben, wie sie entstanden sind. Gerne macht sie Waldspaziergänge, um die Märchen für sich immer wieder zu repetieren. Märchen erzählt Christine Brenner für Jung und Alt, in Kindergärten, Schulen, Altersheimen, an Frauenzorg und -nachmittagen, Geburtstagsfeiern, und im Winter regelmässig zusammen mit Kolleginnen im «Märchenkreis Solothurn». Sie hat auch schon an der Hauptversammlung der ehe-

BERN ■ Draussen fällt der Schnee in leisen Flocken und verzaubert die abendliche Landschaft. Die Kerzlein auf dem Fensterbrett neben der Eingangstüre flackern still. Drinnen im gemütlichen Wohnzimmer breitet die Märchenerzählerin Christine Brenner den Märchentepich aus pflanzengefärbter Kardwolle auf dem Boden aus, stellt eine Kerze hin, nimmt die Klangschaale und schlägt dreimal sanft darauf. Dann beginnt sie mit ruhiger Stimme zu erzählen. «Vor langer, langer Zyt hei e alte Maa und e alti Frou gläbt. Die beide sy eso arm gsi, dass si nid emal Brot zum Ässe hei gha . . .» Mit sparsamer Gestik, den Blick nach innen gerichtet und frei auf Berndeutsch erzählend, lässt sie die Zuhörer in die märchenhafte Welt eintauchen.

## «Bilder der Märchen müssen stimmen»

«Märchen haben mich schon immer interessiert», sagt Christine Brenner. Sie hat auch stets gerne Geschichten erzählt; da sie keine eigenen Kinder hat, eben den Nachbars- oder Patenkin-

## Märchen erzählen lernen

In Favola-Märchenkursen bei Elisa Hilty wird freies Erzählen mit Kindern und Erwachsenen gelernt, die Gestaltung eines freien Rollenspiels mit Kindern, für pädagogisch Tätige das Gestalten eines Elternabends zum Thema Märchen. Schwerpunkte liegen bei Erzählübungen und der Beschäftigung mit einem passenden Märchen.

• Favola-Märchenkurse, 6661 Auressio TI, Tel. 091 797 19 30, E-Mail: [favola@bluewin.ch](mailto:favola@bluewin.ch), [www.maerchenkurse.ch](http://www.maerchenkurse.ch)

• In Lützelflüh BE werden Märchenseminare durchgeführt. Mutabor-Märchenseminare, 3432 Lützelflüh, Tel. 034 431 51 31, E-Mail: [mutabor@maerchenseminare.ch](mailto:mutabor@maerchenseminare.ch), [www.maerchenseminare.ch](http://www.maerchenseminare.ch)

• Die Schweizerische Märchengesellschaft SGM hat das Ziel, die Märchenforschung, die Pflege und Verbreitung des Märchenguts zu fördern. Geschäftsstelle SGM, 8400 Winterthur, Tel. 052 203 05 50, [www.maerchengesellschaft.ch](http://www.maerchengesellschaft.ch). *rb*